

## GESTORBEN

**Pete Seeger**, 94. Es dürfte keinen Musiker geben, der so sehr Verkörperung seines Genres war wie er. Pete Seeger war Folk. Nicht nur, weil er mit „Where Have All the Flowers Gone“ einen der bekanntesten Folksongs des 20. Jahrhunderts schrieb. Er verband die beiden Bewegungen, die zur Entstehung der Folk-Music führten: den Wunsch nach einer einfachen, im Alltag der normalen Menschen verankerten Musiksprache. Und die Verwurzelung dieser Musik in den Vorstellungen der politischen Linken. Seeger wuchs in New York auf, sein Vater war Musikwissenschaftler. Nach einem abgebrochenen Soziologiestudium in Harvard arbeitete Seeger eine Weile für den legendären Folksong-Sammler Alan Lomax,



ANDREW SULLIVAN / THE NEW YORK TIMES

bevor er selbst anfang zu singen. Er war Mitbegründer der einflussreichen Gruppen The Almanac Singers (1940 bis 1943) und The Weavers (1948 bis 1952 sowie 1955 bis 1964), er rief die erste US-Volksmusikorganisation People's Songs ins Leben und wirkte an dem Folk-Magazin „Sing Out!“ mit. Populär wurde die Musik Anfang der Sechziger, ein Vorbeben der Studentenproteste. Als Bob Dylan beim legendären Newport Festival 1965 mit elektrischer Gitarre auftrat, versuchte Seeger allerdings, ihm den Strom abzudrehen. Auch wenn sein musikalischer Einfluss nachließ, blieb Seeger eine Institution, engagierte sich für Frieden, Bürgerrechte und Umweltschutz. Und er inspirierte fast jede Generation amerikanischer Musiker, zuletzt Bruce Springsteen, der 2006 seine „Seeger Sessions“ veröffentlichte. Pete Seeger starb am 27. Januar in New York.

**Kurt Krenn**, 77. Er war der wohl umstrittenste Bischof der Katholiken in Österreich. Der Geistliche war bis zu seinem Ruhestand 2004 immer wieder Hauptfigur von Skandalen, die die katholische Kirche der Alpenrepublik nachhaltig erschütterten und viele Kirchenaustritte zur Folge hatten. Ob Auftritte in Talkshows oder auf der Kanzel, stets polterte Krenn gegen alles los, was ihm als Abweichung von der reinen Lehre erschien. Liberale



VOVANA / PICTUREALLIANCE / DPA

Priester vertraten seiner Ansicht nach „Irrlehren“. Er wetterte gegen die Pille, den Islam, Abtreibung und Scheidung. Offen warb Krenn um Sympathien für den Rechtspopulisten Jörg Haider, gegenüber Missbrauchsverdächtigen wie dem Wiener Kardinal Groër war er nachsichtig. Aufgebrachte Katholiken warfen sich 1987 vor den Eingang des Stephansdoms, als er dort von Groër zum Bischof geweiht wurde. Über 10 000 Demonstranten forderten 1993 seine Abberufung, doch Papst Johannes Paul II. hielt am konservativen Bruder fest. 2004 erlebte Krenn als Chef des Priesterseminars St. Pölten, wie Polizisten Tausende Sodomie- und Kinderpornobilder auf den Computern des Seminars sicherstellten. Der Geistliche, der 1936 in ein „national gesinntes“ (Krenn) Elternhaus hineingeboren worden war, spielte den Fund als „Bubendummheiten“ herunter, musste dann aber zurücktreten, sein Priesterseminar wurde geschlossen. Kurt Krenn starb am 25. Januar bei St. Pölten.

**Franziska Steiof**, 51. Ihr Thema war die verzweifelte Suche nach der Freiheit, über das eigene Leben bestimmen zu können – wie ein roter Faden zieht es sich durch die Stücke der in Offenbach geborenen Regisseurin und Theaterautorin. Über das Studium der Erziehungswissenschaft, das sie zusätzlich zu Jura wählte, kam sie zur Theaterpädagogik – und entdeckte dabei ihre Leidenschaft für die Bühne. Nach Jahren freier Regiearbeit, vor allem in Hannover und in Düsseldorf, fand Steiof im Jahr 2000 am Berliner Grips-Theater eine künstlerische Heimat. Dort konnte sie, die selbst eine schwierige Kindheit hatte, ihr – vor allem jugendliches – Publikum begeistern: mit politischem Theater wie der gemeinsam mit Volker Ludwig inszenierten Rosa-Luxemburg-Biografie („Rosa“) oder mit einem Stück über das Sterben einer jungen Rocksängerin („Nellie Goodbye“). Neben ihrer Bühnenarbeit entwickelte die Künstlerin mit der freien Gruppe DeichArt in Kiel skurrile Kultabende, schrieb auch für kleine Kinder („Noah und der große Regen“) und war als Coach für Unternehmen tätig. Für das Hamburger Schauspielhaus bereitete sie gerade die Premiere des Theaterstücks „Würmer“ vor. Franziska Steiof nahm sich am 23. Januar in Hamburg das Leben.



ANDREA SCHÖNRÖCK

ter wie der gemeinsam mit Volker Ludwig inszenierten Rosa-Luxemburg-Biografie („Rosa“) oder mit einem Stück über das Sterben einer jungen Rocksängerin („Nellie Goodbye“). Neben ihrer Bühnenarbeit entwickelte die Künstlerin mit der freien Gruppe DeichArt in Kiel skurrile Kultabende, schrieb auch für kleine Kinder („Noah und der große Regen“) und war als Coach für Unternehmen tätig. Für das Hamburger Schauspielhaus bereitete sie gerade die Premiere des Theaterstücks „Würmer“ vor. Franziska Steiof nahm sich am 23. Januar in Hamburg das Leben.

## SPIEGEL TV

MONTAG, 3. 2., 23.00 – 23.30 UHR | SAT.1

### SPIEGEL TV REPORTAGE

#### Immer wieder sonntags – Der Hauptbahnhof-Supermarkt

Der Supermarkt im Hamburger Hauptbahnhof ist sonntags ein beliebter Einkaufsort. Mehr als 8000 Kunden holen dann auf nur 475 Quadrat-



Edeka-Markt im Hamburger Hauptbahnhof

meter Verkaufsfläche nach, was sie in der Woche verpasst haben. SPIEGEL-TV-Autorin Christina Pohl dokumentiert das Einkaufschaos.

SONNTAG, 9. 2., 23.05 – 23.50 UHR | RTL

### SPIEGEL TV MAGAZIN

**Raubkunst der Nazis** – Gurlitt, Clooney und die Monuments Men; **Krankes Griechenland** – Der Kollaps des Gesundheitssystems; **Der Buddha und die Moorleichen** – Das Geheimnis der Mumien.

FREITAG, 7. 2. 2014, 16.00 UHR,  
BIS MONTAG, 10. 2. 2014, 10.00 UHR

### KINO@SPIEGEL.TV

Eine Perle des deutschen Kinofilms im Netz ansehen? Legal, egal wann und auch noch kostenlos? Das gibt es jetzt bei Kino@SPIEGEL.TV, dem neuen Angebot unseres Web-TV-Senders. Kommendes Wochenende sehen Sie den Film „Die Boxerin“ (2005) mit Katharina Wackernagel, Devid Striesow, Fanny Staffa und anderen.



Darstellerin Wackernagel in „Die Boxerin“